

Gerüchtweise verlautet, daß die Festung Verdun gefallen sei!

Die Entscheidungsschlacht ist angeblich nicht im Westen, sondern im Osten von Frankreich zu erwarten!

Die Türkei schließt auch den Hafen von Smyrna!

Trotz des Verlustes der vier Torpedoboote ist die deutsche Flotte dennoch stolz auf ihre Marine. — Belgische Offiziere geben die Erklärung ab, daß die belgische Armee völlig zerprengt worden sei. — Die italienischen Freischärer verlassen Frankreich und kehren zur Heimat zurück. — Bedeutungsvolle Neuenerungen des dänischen Schriftstellers Peter Rast. — Die amerikanische Kolonie in München nimmt gegen die englischen Lügenberichte entschiedene Stellung. — Englische Berichte besagen, daß die Deutschen kraftvolle Angriffe gegen die feindlichen Stellungen an der Nordsee unternommen. — Der Kaiser besucht die bayerischen Truppen und wird von ihnen begeistert begrüßt. — Den Japanern kommt die Belagerung von Tientsin scheinbar zu stehen. — In Brüssel und Antwerpen sind mehrere Hallen für Zwangsarbeit errichtet worden. — Die Deutschen zerstören fast jeden Tag einen feindlichen Aeroplane. — Gefangenen britischen Offizieren wird von deutschen Offizieren aus nichtigen Gründen der Gruß verweigert. — Aufsehen des französischen Militärkritikers Rousset. — Die belgische Regierung will eine neue Armee schaffen.

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, 21. Okt., drahtlos über Saville. — Wenn auch der Verlust der vier deutschen Torpedoboote in der Nordsee ein allgemeines Bedauern hervorgeufen hat, so hat diese Tatsache und deren Begleiterscheinungen doch die deutsche Marine auf keinen Fall beeinträchtigt. Im Gegenteil, man ist in ganz Deutschland auf die Marine des Kaiserreichs stolzer, denn je zuvor. Man beklagt das Schicksal der Mannschaften, aber die Schiffe waren verlorene.
Senator Strandes von Hamburg ist zum Zivilgouverneur von Antwerpen ernannt worden.

Zwei belgische Majore haben dem Kriegskorrespondenten der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' die Mitteilung gemacht, daß die Hälfte der belgischen Armee in Holland interniert sei, der vierte Teil der ganzen Armee sei desertiert, und der Rest der Armee sei demoralisiert. Diese Nachrichten sind für die deutsche und englische Armee eine Last.
Während der letzten paar Tage sind alle italienischen Freischärer wieder von Frankreich nach Hause zurückgekehrt. Frankreichs Boden wurde ihnen zu heiß.

Frankreichs Verleumdungen versetzen die an der belgischen und französischen Fronte befindlichen Führer in Wut. Diese Leute sollen als Schatzkammern ausgebildet werden.

Der berühmte dänische Schriftsteller Peter Rast hat die Erklärung abgegeben, daß die Hilfeleistung der Feinde Deutschlands durch Japaner, Indier und Sineser angeführt der Politik, welche die weiße Rasse verfolgt, mit Selbstmord zu vergleichen sei. Er sagt, die Zeit mag kommen, wenn die weißen Rassen Europas und Amerikas sich gegen diese Orientalen vereinigen müssen.

Die französische Zeitung 'L'Action Francaise' gibt zu, daß dieser Krieg einen finanziellen Triumph für Deutschland bedeute. Früher wurde Deutschland als ein armes Land und Frankreich als der Bankier Europas bezeichnet; heute liegt die Sache anders.
Der Londoner, in New York veröffentlichte Bericht, daß Deutschland nur dadurch imstande gewesen sei, die Kriegsanleihe im eigenen Lande aufzubringen, indem die deutsche Regierung alle Bankdepotiten beschlagnahmte, wird hier als infame Entstellung der Tatsachen bezeichnet. Die Subscriptionsverpflichtungen sind dem Schreiber energisch protestiert.

Das amerikanische Komitee in München hat eine Erklärung erlassen, in welcher angegeben wird, daß England einzig und allein für den Krieg verantwortlich sei und heute den Stein des Anstoßes zur Herstellung des Friedens bilde. Alle Berichte aus englischer Quelle haben sich als Lügen erwiesen. Gegen die Teilnahme der Japaner am Kriege wird in dem Schreiben energisch protestiert.

Die französischen Offiziere geben die Erklärung ab, daß die belgische Armee völlig zerprengt worden sei. Die italienischen Freischärer verlassen Frankreich und kehren zur Heimat zurück. Die amerikanische Kolonie in München nimmt gegen die englischen Lügenberichte entschiedene Stellung. Englische Berichte besagen, daß die Deutschen kraftvolle Angriffe gegen die feindlichen Stellungen an der Nordsee unternommen. Der Kaiser besucht die bayerischen Truppen und wird von ihnen begeistert begrüßt. Den Japanern kommt die Belagerung von Tientsin scheinbar zu stehen. In Brüssel und Antwerpen sind mehrere Hallen für Zwangsarbeit errichtet worden. Die Deutschen zerstören fast jeden Tag einen feindlichen Aeroplane. Gefangenen britischen Offizieren wird von deutschen Offizieren aus nichtigen Gründen der Gruß verweigert. Aufsehen des französischen Militärkritikers Rousset. Die belgische Regierung will eine neue Armee schaffen.

Zit Verdun gefallen?
Koblenz, 21. Okt. — Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Verdun gefallen sei. Pariser Depeschen aber stellen dieses entschieden in Abrede, doch wird französischerseits gesagt, daß mehrere Fortifikationen dem Feuer der deutschen Geschütze erlegen seien. Der Militärkorrespondent des Berliner Tagesblatts deutet

An die Leser.

Wir bringen in unserer heutigen Ausgabe vier Seiten Verlustliste und vier weitere Seiten morgen. In der heutigen ist kein Abschluß; um ein vollständiges Ganzes zu erhalten, sollten die Leser die heute veröffentlichte Liste bis morgen aufbewahren und dann weiter lesen.

Ein, die als gefallen aufgeführt wurden, weilen in Torgau als Kriegsgefangene.

Die Stimmung der Deutschen gegen die Franzosen ist ganz verschieden von der gegen die Engländer. Konrad Wild sah ein Beispiel dafür an einem französischen Militärarzt, der, durch Rheumatismus und Überanstrengung verkrüppelt, durch die Schweiz nach der Heimat zurückgebracht wurde. Als er unter der Führung eines Soldaten den Konfuzius passierte, hielt ein begleitender Offizier den Soldaten an und sagte ihm, er solle sein Bagage abnehmen und erklärte zugleich, daß er nicht zu vergessen habe, daß der Arzt kein Gefangener sei, sondern ein als Bediensteter zur Verfügung gestellt sei. "Wären Sie darauf," so schloß er, "daß der Arzt unbeschädigt an die schweizerische Grenze gelangt."

Rußland der Hauptfeind der Deutschen.

Amsterdam, 21. Okt. — In einem Leitartikel macht das 'Berliner Tageblatt' gegen die in Deutschland noch kirchlich vorherrschende Ansicht Front, daß die Vernichtung von England der Hauptschlacht sei, den die Deutschen in diesem Kriege verfolgen. Das Tageblatt schreibt: "Weil Rußland uns bedroht und weil seine dauernden Drohungen unerträglich sind, haben die Deutschen den Krieg begonnen. Bis wir ihn beendet haben, dürfen wir nicht einen Augenblick vergessen, warum wir ihn begonnen. Jeder Verlust für uns ist England's Verlust für Rußland einen weiteren Gewinn an Kraft, Einfluß und Bewegungsfreiheit. Wir alle hoffen, daß England's Position als Diktator der Welt ersehnt werden wird; aber es ist schmach unsere Pflicht, dagegen anzukämpfen, daß Rußland der Welt-diktator wird."

Englische Offiziere ehros.
Berlin, über Saville, 21. Okt. — Der Lokal-Anzeiger bringt in Erfahrung, daß deutsche Offiziere den Soldat französischer in der Gefangenenschaft befindlicher Offiziere erwidern, diese Höflichkeitstheorie aber den britischen Offizieren verweigern. Erklärt wird diese Haltung der deutschen Offiziere damit, daß den englischen Offizieren jedes Ehrgefühl abgesprochen wird. Die englischen Offiziere, so wird erklärt, lassen sich die Soldaten die Hände in die Höhe halten, als Zeichen, daß sie willens sind, sich zu ergeben, und befehlen ihnen dann, sobald die Deutschen nahe heran gekommen, auf diese zu feuern.

Belgien will neue Armee schaffen.
Paris, 21. Okt. — Die belgische Regierung, die in Habre eine Zuflucht gefunden hat, hat, wie der 'Temps' zu berichten weiß, erklärt, daß eine neue belgische Armee in Frankreich ausgebildet wird, um sich mit dem Rest der ursprünglichen belgischen Armee zu vereinen und einen Versuch zur Wiedereroberung Belgiens zu machen.

Deutsche siegen bei Kantschan.
Peking, China, 21. Okt. — Die Deutschen in Kantschan wehren sich gegen die Japaner und Engländer mit dem Muth der Verzweiflung. Alles Territorium, welches die Befestigungswerke umgibt, ist unterworfen worden. Um einem kirchlichen Angriff, den die Japaner auf die Befestigungswerke unternahmen, ließ sich die Marine spritzen und mehrere tausende Angreifer fanden ihren Tod.

Englische Unterseeboote in der Ostsee.
London, 21. Okt. — Zwischen englischen Unterseebooten und deutschen Torpedobooten soll es in der Nähe der Insel Rügen (Pommern) zum Gefecht gekommen sein. Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes fehlen.

Deutsche Flotte plant Angriff.
London, 21. Okt. — Amsterdamer Depeschen besagen, daß alle Marinetruppen, welche an den Küsten von Antwerpen teilgenommen und später als Besatzung der eroberten Festung verwendet wurden, Befehl erhalten haben, nach Kiel und Wilhelmshafen zurückzukehren. Unter der deutschen Marine machte sich eine starke Rührigkeit bemerkbar. Die Schiffe werden stark verproviantiert.

Englische Unterseeboote in der Ostsee.
London, 21. Okt. — Zwischen englischen Unterseebooten und deutschen Torpedobooten soll es in der Nähe der Insel Rügen (Pommern) zum Gefecht gekommen sein. Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes fehlen.

Revolutions in Portugal.
London, 21. Okt. — Die ehemalige Telegraph Co. will wissen, daß die Anhänger des vertriebenen Königs Emanuel in Oissabon eine

Wahrscheinlich vernichtet.
London, 21. Okt. — Eine von Berlin hier eingetroffene Depesche besagt, daß die Betrüben der feindlichen Flieger mit denjenigen der Deutschen nicht zu vergleichen seien. Fast jeden Tag wird ein feindliches Flugzeug von den Deutschen zerstört.

Zeppelinhallen in Belgien.
London, 21. Okt. — Vier von Rotterdam eingetroffene Depeschen besagen, daß in Antwerpen vier und in Brüssel drei Zeppelinhallen errichtet worden sind.

Deutsche Flotte plant Angriff.
London, 21. Okt. — Amsterdamer Depeschen besagen, daß alle Marinetruppen, welche an den Küsten von Antwerpen teilgenommen und später als Besatzung der eroberten Festung verwendet wurden, Befehl erhalten haben, nach Kiel und Wilhelmshafen zurückzukehren. Unter der deutschen Marine machte sich eine starke Rührigkeit bemerkbar. Die Schiffe werden stark verproviantiert.

Englische Unterseeboote in der Ostsee.
London, 21. Okt. — Zwischen englischen Unterseebooten und deutschen Torpedobooten soll es in der Nähe der Insel Rügen (Pommern) zum Gefecht gekommen sein. Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes fehlen.

Revolutions in Portugal.
London, 21. Okt. — Die ehemalige Telegraph Co. will wissen, daß die Anhänger des vertriebenen Königs Emanuel in Oissabon eine

Wahrscheinlich vernichtet.
London, 21. Okt. — Eine von Berlin hier eingetroffene Depesche besagt, daß die Betrüben der feindlichen Flieger mit denjenigen der Deutschen nicht zu vergleichen seien. Fast jeden Tag wird ein feindliches Flugzeug von den Deutschen zerstört.

Zeppelinhallen in Belgien.
London, 21. Okt. — Vier von Rotterdam eingetroffene Depeschen besagen, daß in Antwerpen vier und in Brüssel drei Zeppelinhallen errichtet worden sind.

Deutsche Flotte plant Angriff.
London, 21. Okt. — Amsterdamer Depeschen besagen, daß alle Marinetruppen, welche an den Küsten von Antwerpen teilgenommen und später als Besatzung der eroberten Festung verwendet wurden, Befehl erhalten haben, nach Kiel und Wilhelmshafen zurückzukehren. Unter der deutschen Marine machte sich eine starke Rührigkeit bemerkbar. Die Schiffe werden stark verproviantiert.

Englische Unterseeboote in der Ostsee.
London, 21. Okt. — Zwischen englischen Unterseebooten und deutschen Torpedobooten soll es in der Nähe der Insel Rügen (Pommern) zum Gefecht gekommen sein. Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes fehlen.

Revolutions in Portugal.
London, 21. Okt. — Die ehemalige Telegraph Co. will wissen, daß die Anhänger des vertriebenen Königs Emanuel in Oissabon eine

Rußland's Kriegs-Verluste gehen in's Ungeheure!

Trotzdem General Hindenburg gegen eine gewaltige Uebermacht kämpft, ist er dennoch siegesgewiß!

Große Todesverachtung der Russen bei Przemysl!

London, 21. Okt. — Eine Marco Depesche von Berlin besagt: „Die Russen in Warschau haben infolge des Mangels an sanitären Einrichtungen und Hospitälern schwer zu leiden. Wien, Moskau und andere Großstädte in Rußland sind überfüllt. Truppen von Bessarabien, im südöstlichen Rußland, sind nach dem Kaukasus geschickt worden, die dort immer mehr zu sich greifende Mangel an Offizieren und Unteroffizieren. Trotz der Uebermacht der Russen ist General v. Hindenburg dennoch der Ueberzeugung, daß er die Russen schlagen wird.“
Die österreichische Offensive in Galizien macht gute Fortschritte. Die Russen verloren in ihren Kämpfen um Przemysl 40,000 Mann, während die Österreicher in denselben Kämpfen nur 500 Mann verloren.“
Berlin, 21. Okt., über London. — Die russische Regierung hat die Zivilbehörden Warschau's aufgefordert, die Stadt zu verlassen und sich nach Petrograd zu begeben, sobald sich die Deutschen der Festung bis auf 10 Meilen genähert haben (dann müßten die Deutschen schon längst ausgezogen sein).
Am 2. Oktober verließen die Russen zum ersten Mal die Festung Przemysl zu stürmen. Sie schienen überaus todesmutig zu kämpfen und beabsichtigten, unter allen Umständen die Festung zu nehmen. Sie scheinen überhaupt viel von den Japanern gelernt zu haben, denn mit großer Fähigkeit führten sie die Angriffe aus. Die Leute schienen besonders für Festungskämpfe ausgebildet zu sein. Ganze Hügel von

Revolution angezettelt haben. Dieselbe aber wurde im Keime blutig erstickt.

England nicht zweites Schiff.
New York, 21. Okt. — Der Dampfer Platonia der Standard Oil Co. der die amerikanische Flagge führte, ist an der Küste von Schottland von englischen Kriegsschiffen gefapert worden. Die Del Co. hat sich sofort an das Staats-Departement gewandt, das einen neuen Protest gegen das kapern dieses zweier amerikanischen Schiffe erlassen wird.

Ver. Staaten protestieren.
Washington, 21. Okt. — Das hierige Staatsdepartement hat wegen der Beschlagnahme des Dampfers John D. Rockefeller seitens englischer Kriegsschiffe Protest erhoben. Der Dampfer befand sich mit einer Ladung Petroleum von New York auf dem Wege nach Kopenhagen und wurde, trotzdem er die amerikanische Flagge führte, bei den Orkney Inseln von englischen Kriegsschiffen gefapert.

Personalnotiz.
Im Kreise ihrer Familie feierten Herr und Frau P. C. Schröder gestern die 27. Wiederkehr ihres Hochzeitstages.

Goldzeitsglocken läuten.
Seute Mittag fand die Trauung von Frl. Frida Saeger, Tochter von Herrn Theo. Saeger und Frau, mit Herrn Frederik R. Johnson statt. Herr Sollor vollzog die Trauung, während Frl. Markhoff den Hochzeitsmarsch spielte. Als Brautjungfer fungierte Frl. Julia Johnson, und als Bestman Herr Young G. H. Hest. Die Braut trug ein dunkelblaues Kleid aus importirter Serge, garniert mit schwarzen Fuchsbüscheln und einen großen schwarzen Sammetbus mit Schleife geschmückt. Das Brautkleid bestand aus rosa und weißen Apsen, während die Kirche herrlich mit Marney Rosen und Farren geschmückt war. Nach der Trauung wurde im Hotel Royal ein Lunchon eingenommen, an dem nur die nächsten Verwandten theilnahmen. Auch hier war der Speisezettel herrlich besetzt und wird das junge Paar sein Heim vom 15. November ab im Hause 4716 N. 40. Ave. aufschlagen.

Letzter deutscher Bericht günstig.
Berlin, 21. Okt. (Drahtlose Depesche über Saville). — Hier ausgegebene Berichte besagen, daß auf dem westlichen Kriegsschauplatz keine wesentliche Aenderung in der Sachlage zu verzeichnen ist.

Weitere österreichische Siege.
London, 21. Okt. — Die Gestecke im Centrum Galiziens nehmen einen für die Österreicher günstigen Verlauf. Ein russischer General und tausende Mannschaften wurden gefangen genommen. Auch wurden mehrere Maschinengeschütze erbeutet.

Postveteran beurlaubt.
Auf Veranlassung der Bundesgroßschickswaren wurde heute Morgen Paul Meigen, ein Veteran der Indianerkriege und seit 23 Jahren bei der hiesigen Postanstalt angestellt, unter der Besoldigung des Diebstahls verhaftet. Er soll aus Gibraltar Geld entwendet und dieses auch bereits eingestanden haben.

Nach zurückgetreten.
Aus Gesundheitsrücksichten hat gestern Nachmittag Fred A. Nash sein Amt als Präsident der Omaha Electric Light & PowerCo. niedergelegt und wurde zu gleicher Zeit zum Vorsitzenden des Aufsichtsrathes gewählt. Zu seinem Nachfolger als Präsident wurde General George S. Searles aus Louisville, Mo., erwählt, Herr Searles ist in Militärreisen als Leiter elektrischer Anlagen wohlbesamt und wird er in aller Kürze hier sein Amt antreten.

Herr Nash scheidet.
Herr Nash scheidet von der Sitzung aus, doch seine Gesundheit schon seit mehreren Jahren erschüttert sei und er nur aus diesem Grunde zurückzutreten wünsche. Er hat sein Amt 20 Jahre lang treulich verwaltet, jedoch man ihm die Ruhe begönne kann.

Bestellt die Omaha Tribune